

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Association P.C. featuring Jeremy Steig

Event Date: 1973-06-02
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1973-05-31	6	Jazz in Willisau
LNN	1973-06-01	13	50mal Jazz in Willisau
Vaterland	1973-06-02	30	Jazz in Willisau jubiliert
LNN	1973-06-04	10	Jeremy Steigs virtuose Jazz
Willisauer Bote	1973-06-05	4	Begeisterndes Jubiläum

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

In der ELCO sind heute insgesamt 410 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Davon entfallen 317 auf den eigentlichen Betrieb, 93 auf den Verkauf, die Administration und die Verkaufsniederlassungen. Beschäftigt werden 190 Schweizer, 49 Ausländer mit Niederlassung, 46 Ausländer mit Aufenthalt und 127 Grenzgänger. Der Start in Wikon erfolgt mit rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im oberen Stockwerk besteht Raum für ungefähr ein Dutzend Couvertmaschinen. Das Gebäude ist nicht unterkellert und soll in seinen heutigen Dimensionen bis etwa 1980 ausreichen. Wichtig für die Umgebung und die Gemeinde Wikon ist, daß der ganze Betrieb praktisch immissionsfrei arbeitet, d. h. es gibt weder Abluft noch Abwasser. Gemeindepräsident Willy Keist, Wikon, erklärte, die Zusammenarbeit mit dem jüngsten Industriebetrieb in seiner Gemeinde sei gut gewesen, doch habe man beiderseits gewisse Grenzen des Möglichen und Tragbaren abstecken müssen. Hauptträger der Produktion ist der Briefumschlag, der mit ca. 50% am Umsatz beteiligt ist und gegenwärtig eine Höhe von rund 2,5 bis 2,7 Millionen Stück erreicht. Von wesentlicher Bedeutung ist außerdem die Herstellung von Schreib- und Büroblocks mit einer Tagesproduktion von 15 000—20 000 Stück.

ertal-
schwül

e angelegte
Neubau in
istrieunter-
gewandelt
papier AG,
felsregister
er ein Ka-

gsrates ist
wird von
stellvertre-
stellvertre-
dukte und
f Technik
ektor, be-
r der Ger-
rtlich für

Der Exportanteil am Gesamtumsatz ist in der Größenordnung von 15 bis 18%, wobei dieser hauptsächlich Spezialitäten und hochwertige Ausstattungen umfaßt. Von der Kategorie der Ausstattungen wird mehr als die Hälfte der Produktion ins Ausland abgesetzt (EWG rund 60%, EFTA 25%, übrige 15%).

Abnehmer der ELCO-Produkte sind im Inland: die Buchdrucker, Papeteristen, die Industrie, Warenhäuser und Großisten. «Es wurde nicht geblüht bei der ELCO». Dies erklärte Gemeindepräsident W. Keist, der auch andere Angebote von Industrie-Firmen zu prüfen hatte, die sich für das luzernische Wiggertal interessierten. Die ELCO AG wird einem Teil der Bevölkerung der ganzen Region einen zusätzlichen Verdienst bringen. Der Arbeitsort wird für viele bald näher beim Wohnort liegen. Wir gratulieren deshalb der Firma zu ihrer Niederlassung in einer von Industriebetrieben noch nicht übersättigten Gegend. P. H.

Turnverein Zell

Mit viel Erfolg nahmen die älteren Jungturner vorletzten Sonntag am Kant. Nationalturntag in Büren teil. Vielversprechend begann am frühen Morgen für unsere Wettkämpfer das Vorschaffen. Die Maximalnoten wurden fast ausnahmslos erreicht. Etliche Fortschritte konnten auch beim Ringen bemerkt werden. Durch vermehrtes Training können aber hier noch einige Punkte aus dem Sägemehl geholt werden. Den begehrten Lorbeerzweig durften an der Rangverköndigung die folgenden 4 Turner in Empfang nehmen: Erwin Felber, René Schmutz, Urs Birrer und Ueli Steffen. Herzliche Gratulation.

Auszug aus der Rangliste:

Jugendklasse I (30 Teilnehmer): 13. Erwin Felber 45.10; 14. Othmar Häflicher 44.90.

Jugendklasse II (67 Teilnehmer): 9. René Schmutz 47.90; 16. Urs Birrer 46.60; 17. Ueli Steffen 46.50; 34. Gregor Stöckli 43.40; 37. Hans Bernet 41.90.

18-Meister-
einem Be-
nicht nur
h die weni-

er in jeder
en Runden
jede Spie-
Es soll be-
den Jahren

des Part-
viertürig.
Elan und
ch die Ga-
e SJM ab-
t und der
auso heftig

Preis zur
erars, Her-
er 1973 in
is tatsäch-
eisterschaft
für die be-
tierre Spe-

Unter den
und Jas-
ermittelt

Die Innerschweiz am Radio

Freitag, 1. Juni; 2. Programm

20.50 **Kunst und Künstler** (u. a. mit einem Beitrag von Theo Kneubühler, Luzern)

Samstag, 2. Juni; 1. Programm

15.30 **Volkstümliche Unterhaltung** (mit der Kapelle «Sunnähuisli», Alpnach)

Stadtheater Luzern

2. Juni, 20.00 Uhr: «Carmen», Oper von Georges Bizet. — 20.30 Uhr: Mobiles Studio: Zu Gast im Keller des Stadthauses: «Dracula» von Hamilton Deane und John L. Balderston, dramatisiert nach Bram Stokers Roman. — Preis: Fr. 8.— (JTG-Mitglieder und Studierende halber Preis).

3. Juni, 20.00 Uhr: «Der Bettelstudent», Operette von Carl Millöcker. Zum letzten Mal!

4. Juni, 20.00 Uhr: «Hölderlin». Ein Stück von Peter Weiß. Zum letzten Mal!

5. Juni, 20.00 Uhr: «Der Barbier von Sevilla», Komische Oper von G. Paisiello. 10. (Nachhol-)Abonnementsvorstellung und freier Verkauf. Zum letzten Mal!

6. Juni, 20.00 Uhr: «Die Zauberflöte», Oper von Wolfgang Amadeus Mozart.

7. Juni, 20.00 Uhr: «Der Zigeunerbaron», Operette von Johann Strauß. Zum letzten Mal!

8. Juni, 20.00 Uhr: «Carmen», Oper von Georges Bizet. Zum letzten Mal!

9. Juni, 20.00 Uhr: «Gräfin Mariza», Operette von Emmerich Kalman. Zum letzten Mal!



Jeremy Steig, Flötist

«Jazz in Willisau»

eine private Institution, feiert ihr 50. Konzert, also ein Jubiläum, das Anlaß gibt, Rückschau zu halten. In Willisau gibt es seit 1967 Jazz auf Initiative von Niklaus Troxler mit dem Ziel, gute zeitgenössische Musik zu präsentieren, welche neben den populären Pop- und reinen Unterhaltungskonzerten in der Schweiz einfach zu wenig Möglichkeiten zu Auftritten besitzen. Und so wurden in den letzten Jahren hochstehende, für den Liebhaber zeitgenössischer Jazzmusik interessante Konzerte mit Musikern aus aller Welt veranstaltet. Ein Experiment? ... gewiß. Doch der Besuch der jeweiligen Konzerte gab den Initianten recht. Besucher aus der ganzen Schweiz geben sich in Willisau ein Stelldichein. Sie schätzen die intime Atmosphäre, die unkommerzielle Organisation, die mäßigen Eintrittspreise und nicht zuletzt die gute Musik.

Heute ist Willisau in Jazzkreisen zu einem Begriff geworden. Dies hat auch der Stadtrat erkannt, indem er die Veranstaltungen wenn nötig finanziell unterstützt und so mithilft, das Image zu fördern.

Für das Jubiläumskonzert vom kommenden Samstagabend, 2. Juni, 20.00 Uhr, im Hotel Mohren, hat sich «Jazzdirektor Knox» etwas ganz besonderes einfallen lassen. Die Jazz-Szene Willisau wird einen neuen Höhepunkt erleben.

Die prominenten Gäste: 1. Der große Flötist Jeremy Steig ... und 2. die europäische Erfolgsgruppe Association P.C. Jeremy Steig, flute; Joachim Kühn, piano+sax; Toto Blanke, guitar; Sigi Busch, baß, Pierre Courbois, drums.

Der Kenner merkt, daß diese Kombination großartig harmonieren muß. Jeremy Steig, gleichzeitig Lieblingskind der Jazz- und Rockbegeisterten begibt sich diesen Sommer zusammen mit Association P.C. auf eine ausgedehnte Europatournee und wir möchten unseren treuen Jazzfreunden diesen Leckerbissen auf keinen Fall verwehren. Jeremy Steigs Erfolgsweg ist konsequent vorgezeichnet: nach der Musik und Art High School studierte er eine Zeitlang Flöte mit Paige Brook. Bevor Steig seine eigenen Gruppen formierte, spielte er in Formationen von Jim Hall, Freddie Redd, Paul Winter, Paul Bley, Tony Scott, David Amram und Bill Evans. Bill Evans sagt denn auch über Steig: «Jeder, der Jeremy eine Zeitlang zuhört, erkennt seinen außerordentlichen Erfindungsreichtum, seine Virtuosität und das daraus resultierende hohe Maß an Ausdrucksmöglichkeiten. Jeremy hat sich diese Fähigkeit in harter Arbeit erworben; mit enormem Schaffensdrang suchte er aus dem Instrument etwas herauszuholen, was bislang weder technisch noch emotional gelungen war. Speziell durch das Medium Jazz sind ja die instrumentellen Ausdrucksmöglichkeiten ständig ausgeweitet worden. Jeremys Spielweise hat manchmal eine Intensität, die die Vorstellungskraft übersteigt.»

Seine großen Erfolge erreichte er unter eigenem Namen. Seine regelmäßige Gruppe besteht aus dem Bassisten Eddie Gomez, dem Gitarristen Sam Brown, dem Drummer Don Alias. Daß Jeremy Steig auf eine gleichwertige Gruppe zählen kann, dafür garantieren die Association P.C. aus Holland. Die Gruppe erlebte in den letzten Jahren große Erfolge und gilt wohl heute als eine der beliebtesten europäischen Gruppen. Ihre Musik, zwischen Rock und New Jazz, vermag denn auch ein weites Publikum anzusprechen, ohne dabei Konventionen zu verfallen oder anspruchlos zu werden. Im Gegenteil — sie verstehen es, eine rockige Musik kreativ und gruppenhomogen vorzutragen. Neues Mitglied ist seit kurzem der europäische Firstclass-Pianist Joachim Kühn, den wir schon lange in Willisau erwarteten. Leader und Drummer Pierre Courbois gilt als einer der besten seines Fachs in Europa; Toto Blanke, der Gitarrist, verfügt über eine ungeheure Kreativität und Spontaneität. Sigi Busch, ideenreicher Bassist, zeichnet sich durch starken Gruppensinn aus.

Also Grund genug, das 50. Jubiläumskonzert nicht zu verpassen.

Taglich
mit bekannten Orchester

Bar-Dancing

Taglich von 20.30 bis 02.00
Freitag bis 02.30
Samstag bis 03.00

Attraktion! Im Juni zum erstenmal



modisch — gesund!

Camp-Elastic-Schlüpfhosen vereinigen beides. Die hochwertige Schlüpfhose mit LYCRA®-NYLSUSSE verarbeitet, dehnt sich nach allen Seiten, formt Ihre Figur zur modischen Linie und bietet idealen Halt. Ein Gummiband verleiht der Hose auch beim Tragen von Strumpfhosen. Wählen Sie modisch, wählen Sie gesund — Camp-Elastic hält mit der Mode Schritt. USA Lizenz Pat. Art. 9240 Fr. 14.-



LYCRA

F. Fellmann-Kaufmann

Corsets, 6247 Schötz

Tel. 045 71 13 16

4330

Kino REX

Huttwil Tel. 063 4 11 24

Freitag, 20.15 und 22.30, Samstag 20.15 Uhr

Erotische Verblendung

Eine Frau, die sich wie ein Mann benimmt. Farbfilm.

Samstag bis Montag, 4. Juni je 20.15. Sonntag nachm. geschl. 4327

Fritz the Cat

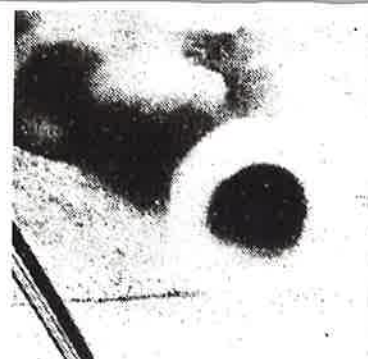
Ein amüsanter, bissiger Zeichentrick-Farbfilm, nur für Erwachsene.

Telefon-Verkauf

auf absolut seriöser und solider Basis. Sie möchten Geld verdienen, können aber nicht von zu Hause weg. Dann gliedern Sie sich in unsere Verkaufs-Abteilung ein als freie Mitarbeiterin. Sie müssen fähig für diese interessante Tätigkeit 5 Stunden minimal erbringen. Wenn Sie kontaktfreudig sind, ein eigenes Telefon besitzen, dann bilden wir Sie gerne aus und betreuen Sie durch beste Verkaufskräfte.

Fragen Sie unverbindlich an: Tel. 041 36 94 59

4328



melodische und harmonische Gegebenheiten variiert. Je nach Spielfertigkeit und Phantasie der Instrumentalisten blieb für verschiedenste Verzierungsmöglichkeiten, für virtuose Umspielungen sowie für rhythmische und melodische Veränderungen ein recht grosser Spielraum. Diese Praxis wurde nicht nur vereinzelt gepflegt, sondern es gehörte zum Ausbildungsprogramm angehender Musiker, sich in dieser Technik zu «habilitieren». Das Hauptanliegen der beiden Künstler bestand nun darin, in Werken von Christoph Schaffrath, François Couperin und J. S. Bach die erwähnten Improvisations- resp. Variationsmöglichkeiten vorzuführen. Sie wollten damit dem Zuhörer nicht unantastbare «Museumsmusik» anbieten, sondern ihm lebendige und aus dem Augenblick empfundene Musik vermitteln. Ein Beispiel, wie Bach variiert haben könnte, ist uns in den beiden Fassungen der Sinfonia Es-Dur überliefert.

Viele Formen der Musik des 20. Jahrhunderts lassen dem Interpreten ebenfalls wieder grösseren Spielraum für seine schöpferische Entfaltung. Der Komponist schreibt oft nicht mehr «fertige» Musik, sondern gibt Impulse und überlässt es z. B. dem Instrumentalisten, das vorhandene Material zu bearbeiten, sei es, dass er mit Hilfe der graphischen Notation spontan improvisiert, sei es, dass er melodische oder rhythmische Elemente nach eigenem Ermessen gestaltet. So besteht eine gewisse

Ton aus, und er verstand es, grosse Bögen scheinbar mühelos durchzuhalten. Martin Derungs, der sich auch als Komponist einen Namen gemacht hat, war ihm am Cembalo nicht nur ein idealer Begleiter, sondern dank seines grossen Könnens ebenso inspirierender Mitgestalter. In diesem Zusammenhang verdient die vorzügliche Wiedergabe der von ihnen bearbeiteten Sonate D-Dur (nach der Flötensonate E-Dur) von J. S. Bach besondere Erwähnung. Die gelungene Improvisation zum Abschluss des Abends bildete ein kleines Kabinettstück des Aufeinander-Eingehens und des gegenseitigen Aufnehmens auch kleiner Impulse.

LNN 1973 C601 C13

50mal Jazz in Willisau — ein Jubiläum

Am nächsten Samstag, 2. Juni, um 20 Uhr, steigt im «Mohren» Willisau zum fünfzigsten Mal ein Konzert der Jazz-Szene. Niklaus Troxler, der Initiant dieser Jazz-Veranstaltungen, schreibt dazu: «Mein Ziel war es seit 1967, gute zeitgenössische Musik zu präsentieren, welche neben den populären Pop- und reinen Unterhaltungsmusik-Konzerten in der Schweiz einfach zu wenig Möglichkeiten zu Auftritten besitzt. Seit 1967 organisiere ich musikalisch hochstehende, für den Liebhaber zeitgenössischer Musik interessante Konzerte mit Musikern aus aller Welt. Ein Experiment? ... gewiss. Aber es zeigt sich doch immer mehr, dass der junge Musikfreund auch anspruchsvollere Musik zu schätzen weiss. So können wir heute auf Konzertbesucher aus der ganzen Schweiz rechnen. Die intime Atmosphäre, die unkommerzielle Organisation, die mässigen Eintrittspreise und nicht zuletzt die gute Musik ermöglichen es, unsere mehr oder weniger defizitäre Konzertreihe aufrecht zu erhalten.»

Am Samstag nun findet das Jubiläumskonzert statt. Die prominenten Gäste: Der grosse Flötist Jeremy Steig... und die europäische Erfolgsgruppe Association P. C. Der Kenner merkt, dass diese Kombination grossartig harmonisieren muss. Jeremy Steig, gleichzeitig Lieblingskind der Jazz- und Rockbegeisterten, begibt sich diesen Sommer zusammen mit Association P. C. auf eine ausgedehnte Europatournee.



Der Amerikaner Jeremy Steig ist der heute wohl grösste und kreativste Flötist, der am Samstag zusammen mit der Gruppe «Association PC» in Willisau auftritt.

Fernseh-Mariechen knallte in die Mauer

Für einen ganz besonderen Zwischenfall sorgte am Eröffnungstag anlässlich des Presseschüssens, das übrigens von den LNN für sich entschieden wurde (unser Kollege vom Vaterland wurde Zweiter, nüd für unguet), eine blutjunge Reporterin vom Schweizer Fernsehen. Trotz fachmännischer Betreuung durch Gusti Lustenberger liess sie es sich nicht nehmen, die Betonmauer vor dem Schiessstand zu «testen». Der Redaktor des «Entlebucher Anzeigers», Dr. Andreas Schmidiger, kann ein Lied davon singen, hat er an seinem linken Handgelenk doch ein bleibendes (blutiges) Andenken davongetragen. Faustgrosse Betonsplinter können schliesslich schon zu Havarien führen.

en Rohren

Etwa 100 Schützinnen, nahmen vor Jahren in Entlebuch bereits deren teil. Diesmal wird sich die Teilnahme Frauen noch einmal wesentlich steigern, gingen doch um die 800 Gaben ein. Schöpfheimer Gabentempel dürfte der thaltigste aller Zeiten sein. Dies allein kann als Garantie für das Weiterleben dieses Anlasses gewertet werden.

Hervorragende Organisation

Wenn die Entlebucher ein Fest organisieren, dann sitzt es auch. Diesem ungeheuren Gesetzt erwiesen sich auch die Schöpfheimer mehr als würdig. Amtszitzenmeister Bruno Zemp und seine streiter Josef Alessandri, Robert Stujakob Wicki, Walter Schmidiger, Wersteiger, Trudy Duss, Fredy Stadelin, Dr. Walther Unternährer, Josef up, Georges Bühmann, Alois Alessandri, Beda Jung, Alfred Emmenegger und on Wespil sowie die beinahe 200 Helfer en schon am ersten Tag erkennen, der diesjährige Amts- und Wybereset seinen Vorgängern in nichts nachewird.

Bereits haben etliche der 1200 erwarteten Schützinnen und Schützen ihr Pensum abgeleistet, wobei die junge Marie-Therese bereits «Femme à battre» geworden. Sie erzielte «männerwürdige» Resultate. Das Rennen ist aber sicher noch nicht gelaufen. Hoffentlich ist Marie-Therese Engel für die übrigen Damen ein Anzeichen. Dass auch hohe Resultate durchzuführen sind, bewies die Sörenberner Rita Wicki mit 94/89 im Wyberstich.

ingsraum oder «Rummelplatz»?

Der Alp- und Forstwirtschaft diene und augenscheinlich bekannt war, scheint der Verein ein wichtiges volksgesundheitliches Anzeichen einer der schönsten Naherholungsstadt und der Agglomerationsgemeine negative Einflüsse und Störungen von immer mehr Menschen auch immer zu sein. Wo führt dies hin? Heute Freitag, 1. Juni, wird ihre Jahresversammlung abgehalten. Die Probleme hinweisen und eine Art ng sein.

In beiden genannten Modellen liegen die Grundlagen der Planung eines Skilifts und dessen Verwirklichung durch Verkehrsanlagen. Wenn wir uns dem Modell «Familienplanung» zuwenden, dann ist das im Eigentlichen keine Verkehrsplanung mehr, sondern eine Planung der Verkehrsprobleme, die voraus durch Sperren der Strassen entschaltet werden, würde folgendes Ergebnis sein:

Der Erholungswert würde auch bei einem Andrang nicht durch Verkehrsprobleme herabgesetzt.

Das hintere Egental bliebe verkehrs-

Unterhalt der Einrichtungen könnten einheimische Kräfte beigezogen werden.

Die «Gezielte gemischte Nutzung» würde mit der Verwirklichung des Skiliftprojektes «Laufen» auch dem alpinen Skiläufer eine Möglichkeit zur sportlichen Betätigung im Eigentum bieten, was andererseits den Ausbau der Strasse erfordern würde. Die Erholungsanlagen ergäben sich wie beim vorgenannten Modell. Zweifellos würde die Atmosphäre im Eigentum dadurch nicht nur durch den grösseren Verkehr, sondern auch durch den teilweise andere Ansprüche stellenden Besuchertyp an Geruhigkeit einbüssen.

Der Entscheid, welche der beiden Varianten dem Eigentum zweckdienlicher ist, ist also noch nicht gefällt. Die verlangte landwirtschaftliche Expertise soll abgeschlossen sein, wurde jedoch noch nicht veröffentlicht.

Wer trägt die Kosten?

Die Verwirklichung der geplanten Massnahmen kann nicht Aufgabe des Regionalplanungsverbandes sein. Um das Funktionieren des Erholungsraumes in der Zukunft zu garantieren, müssen Kostenträger für den Bau der erforderlichen Ein-



ular verloren. Man zu versilbern. Es m graphologischen Percy, der Datum (ranken) ausfüllte, ritt und Abholung

von den frühern Verurteilungen offenbar unbeeindruckt geblieben. Nur einige Monate Zuchthauskost könnten ihn vielleicht zur Einsicht bringen und seinem jungen Leben (Jahrgang 1948) eine Wende zum Bessern geben.

des Nächsten

erein Dagmersellen



Leichtverletzten
Streuung durch den
Keller)

gebnis: zwei Schwerverletzte und zwei leichter Verletzte, welche die Alarmgruppe des Samaritervereins zu bergen und fürs erste zu versorgen hatte. Die Samariterinnen und Samariter arbeiteten tadellos, ruhig, entschieden, genau wissend, was richtig und lebensrettend sich erwies. Dr. Reichert kommentierte vom Lautsprecherwagen aus die Arbeit der Samariter auf dem Unfallplatz. Gross und klein, im ganzen sicher 300 Leute, umsäumten den Platz, schauten dem lehrreichen Spiel zu und beherzigten die Erklärungen von Dr. Reichert: Jeder 37. Schweizer stirbt an einem Verkehrsunfall. 80 Prozent der Verkehrstoten sterben innert der ersten halben Stunde nach dem Unfall, entweder durch Ersticken infolge verlegter Atemwege oder durch Verbluten oder schliesslich infolge von Schock.

So wurden die Schwerverletzten vorerst möglichst schonend aus den Autos geborgen, richtig gelagert, die Atemwege befreit, die künstliche Beatmung vorgenommen, wenn es nötig war, die Wundversorgung gemacht und hernach transportfähig hergerichtet, die die Fahrt ins Spital. Die leichter Verletzten wurden verbunden und dem Arzt übergeben. Es war eine gekonnte Demonstration ausgewiesener Samariterinnen und Samaritern.

Heute Samstag findet der eigentliche Jubiläumsabend im Pfarreiheim unter Mitwirkung der Dorfvereine und einer Festansprache von Dr. med. Paul Reichert statt.

VL 1973 0602 (30)

«Jazz in Willisau» jubiliert

wa) Man muss schon selbst ein besserer Jazzfan sein, um solch gewichtige finanzielle Risiken einzugehen wie der Organisator der inzwischen über die Kantons Grenzen bekanntgewordenen Willisauer Jazzszene. Im Laufe der vergangenen sechs Jahre hat Niklaus Troxler schon manches Fiasko, aber auch unvergessliche Höhepunkte erlebt. Willisau ist inzwischen zu einem nationalen Treffpunkt von anspruchsvollem, zeitgenössischem Jazz mit Solisten aller Nationen geworden. An dem beachtlichen 50. Jubiläumskonzert von heute Abend gastiert der prominente amerikanische Flötist Jeremy Steig zusammen mit der Formation «Association P. C.» in Willisau New-Jazz-Mekka. Bill Evan, in dessen Formation Jeremy Steig einst spielte, formuliert den kreativen Flötist wie folgt: «Jeder, der Jeremy eine Zeitlang zuhört, erkennt seinen ausserordentlichen Erfindungsreichtum, seine Virtuosität und das daraus resultierende hohe Mass an Ausdrucksmöglichkeiten. Jeremy hat sich diese Fähigkeit in harter Arbeit erworben. Mit enormem Schaffensdrang suchte er aus dem Instrument etwas herauszuholen, was bislang weder technisch noch emotional gelungen war. Jeremys Spielweise hat manchmal eine Intensität, welche die Vorstellungskraft übersteigt.» Association P. C. tritt in der folgenden Besetzung auf: Joachim Kühn (Piano/Saxophon), Toto Blanke (Gitarre), Sigi Busch (Bass), Pierre Courbois (Drums). Also nicht vergessen: heute Abend, 2. Juni, 20 Uhr, im «Mohrens»-Saal in Willisau.

verstehen, bewiesen die schussgewaltigen Bauernsöhne mit ihrem 6:0-Sieg gegen das Team «Jugend und Sport» aus Greppe. Im Schülerturnier schlangen die Mädchen der 2./3. Sekundarklasse oben aus, und die gut spielenden Knaben der 6. Klasse A wurden knapp dominiert von oberklassigen Kameraden aus Vitznau.

Zirka 120 Knaben und Mädchen spurteten um Sieg und Titel auf dem grünen Rasen. Als schnellster Weggiser erhielt Markus Hofmann den von Herrn und Frau Hofmann, Littau/Weggis, gestifteten Pokal. Das schnellste Meitschi heisst Edith Schriber — eine charmante Konditorstochter. Dem Sportklub Weggis ist dieses fünfte Turnier ausgezeichnet gelungen, und die Freunde des runden Leders danken Präsident Pulcy, OK-Präsident H. P. Schilliger und seinen vielen Helfern vom WSC.



Die beiden schnellsten Weggiser auf dem Siegerpodest: Edith Schriber (links) und Markus Hofmann.

(Foto K. Basan, Weggis)

Amt Hochdorf

Eschenbacher Notizen

(Korr.) In der prächtig geschmückten Pfarrkirche konnte Diözesanbischof Anton Hänggi am vergangenen Samstag 180 Kindern die heilige Firmung spenden. Um mit den Gläubigen ins Gespräch zu kommen, pflegte der Bischof Aussprachen mit der Geistlichkeit, dem Kirchenrat und den Pfarreiangehörigen. Das Pfarreigespräch, das verschiedene Aspekte kirchlichen Lebens betraf, fand beim Pfarreivolk guten Anklang.

Die Wohnbaugenossenschaft Eschenbach hielt ihre GV ab. Präsident Jakob Estermann hiess die Genossenschaftler herzlich willkommen. Die ausführlichen Rechenschaftsberichte sowie der erstattete Revisorenbericht zeugten durchwegs von einer reibungslosen Zusammenarbeit innerhalb der Wohnbaugenossenschaft, weshalb die Genehmigung der Jahresrechnung 1972 einstimmig erfolgte.

Amt Willisau

Neuer Gemeindeammann für Pfaffnau

G. Am 20. Mai wählten die Stimmbürger der Gemeinde Pfaffnau Josef Blum-Geiser recht ehrenvoll zum neuen Gemeindeammann. Wir gratulieren dem sympathischen Mitbürger zu dieser ver-

der Kantonschule Willisau und des Erziehungsrates Prof. Alois Häfliger zum neuen Rektor der Kantonschule Willisau. Er tritt die Nachfolge von Dr. Heinrich Wey an, der 1970 an die Kantonschule Luzern berufen wurde. In der Zwischenzeit führte Alois Häfliger die Leitung der Kantonschule Willisau interimistisch zur vollen Zufriedenheit. Den eigentlichen Höhepunkt dieser Uebergangszeit bildete zweifellos der Bezug der neuen prächtigen Schulanlagen auf dem Schlossfeld.

Der neue Rektor, geboren 1927, ist Bürger von Fischbach. Als Absolvent der Gymnasien Beromünster und Disentis oblag er den Hochschulstudien an der Theologischen Fakultät Luzern und den philosophischen Fakultäten der Universitäten Freiburg und Zürich (Geschichte, Pädagogik, Germanistik, Journalistik und alte Sprachen). 1950 erwarb er sich das Sekundarlehrerpatent der literarisch-historischen Richtung des Kantons Zug und 1954 das Sekundarlehrerpatent sprachlich-historischer Richtung des Kantons Luzern. Alois Häfliger unterrichtete in der Folge an verschiedenen Stufen der Volksschulen des Kantons Luzern. Ab Herbst 1964 wirkte er als hauptamtlicher Lehrer an der Kantonschule Willisau. 1964 wurde er zum Bezirksinspektor gewählt. Viel Aufmerksamkeit fand 1965/1966 seine Festschrift «100 Jahre Kantonale Mittelschule Willisau». Berufsbegleitend setzte er seine Hochschulstudien fort und doktorierte vor kurzem an der Universität Freiburg mit Auszeichnung. Seine Dissertation «Schultheiss Eduard Pfyffer 1782—1834, Förderer des Luzerner Schulwesens», legt Zeugnis dafür ab, dass der neue Rektor der Kantonschule Willisau einen grossen Einsatzwillen hat, den er auch seiner Schule zugute kommen lassen wird. Wir wünschen Dr. Alois Häfliger als Rektor und Lehrer viel Befriedigung und Erfolg im Interesse der ganzen Region Luzern-Hinterland.

antwortungsvollen Berufung herzlich, in der Ueberzeugung, dass der nun Gewählte gewissenhaft und für jedermann zugänglich sein Amt führen wird. Nach geschlagener Schlacht drängt sich eine Manöverkritik auf. Es ist bemüht, feststellen zu müssen, dass die ewig Geirigen sich mit den gewandelten Verhältnissen noch nicht zurecht finden konnten. Musste man doch dankbar sein, dass sich überhaupt jemand zur Wahl stellte. Das organisierte Störmanöver war weder fair noch ehrlich. Die Leitung der CVP, die eine ehrliche Zusammenarbeit mit den Parteien dringend wünscht, muss für die Zukunft diese neu überprüfen.

Wir gratulieren

Entlebuch-Ebnat. Bekanntlich stellt der Entlebucher-Schwingerverband ein ansehnliches Kontingent Schwinger an die kantonalen Feste. Unsere Gemeinde darf stolz sein, über die grossen Erfolge vom letzten Kantonalturfest in Rain, wo folgende vier Schwinger aus dem Ebnat lorbeerbekrönt begrüsst wurden: der bekannte und erfolgreiche Josef Bieri vom Mühleholzli, ferner die zwei Nachbarn Josef und Ueli Zemp vom Schmitbühl und Ueli Hofstetter, Bleiche. Dass die erfolgreichen Schwinger gebührend geehrt wurden, versteht sich. Ein fünfter wäre noch Franz Thalmann in Menzau, der im Ebnat die Schulen besuchte. Herzliche Gratulation.

Grosswangen. Sonntag, 3. Juni, feiert Franz Estermann-Graber, Feld, seinen 80. Geburtstag. Er freut sich über seine gute Gesundheit. Ein grosser Kundenkreis von nah und fern schätzt ihn als tüchtigen Tierpräparator. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute und gratulieren von Herzen.

egt an der grossen el und besitzt eine die bei Verkehrs-ird. Der Arzt, Dr. Dagmersellen), der che wie praktische rvereins bemüht, ist bekannter Unfall-der Postenchef der ersellen, Kpl Alois iner Demonstration richtungen die ört- sitzt, um bei einem Verkehrsmassnah-

Kreuzberg-Kirchen-Verkehrsunfall si-ei Autos beteiligt nahm bestand in les Rechtsvortrittes, aufeinander; Er-

smööl nöl Mösst däärde, emmer ond em Taag? et esch ä grosse önet ly ä Höögge. brenge, ass dëby d äänli werkt we s esch ned säiten ä nn d Arbet nor nò zäss weerd, önt as Zyt öppis Bässers d Arbet — för ä ck verloor. Är werd z öbe fürs Mönz, ä r. — Eis esch secher: utnllee sis Lääbes- r einisch z ghöören ond andrich mache, esch ome! E dëm ib s Treebwürch vo boo doregsschleffen chaltig gar nömme äbe grad dors Ome- et frösch atrebe afänglich chäärscht wönet z mache, lu- Byspeel: Es einzigs a einisch, cha zää- chäärschi Sach sy; anders cha as sech ononderhröche we- dë Fal, wo e dëm r luuter Opponiere ygschldöffen esch.



VICHY CELESTINS

beschleunigt und erleichtert die Verdauung

Installationen Oekonomiegebäude in Buchrain niedergebrannt

er kamen in den Flammen um

im Dorf Buchrain stehenden Scheune des Landwirtes Fritz Leu Feuer aus. Der Eigentümer wollte nach seinen Angaben die elektrische Melkmaschine in Betrieb setzen. Als diese nicht funktionierte begab er sich ins Wohnhaus zurück, um den Elektriker zu avisieren. Als er erneut zur Scheune ging, stellte er fest, dass es auf der Heubühne über dem Stalleingang brannte. Nachdem er sofort Alarm geschlagen hatte, gelang es ihm mit Hilfe seiner Söhne 21 Kühe, 8 Rinder und das Pferd aus den Ställen zu treiben. Von den 46 Mastkälbern konnten leider nur deren 20 gerettet werden.

Obwohl die Feuerwehr von Buchrain sofort zur Stelle war, konnte die Scheune nicht mehr gerettet werden. Der Brand hatte sich innert wenigen Minuten unter explosionsartigem Knall auf die ganze Scheune ausgedehnt.

Rascher Brandausbruch

«Als ich nach zwei durchgebrannten Sicherungen um Viertel vor fünf Uhr vom Wohnhaus, von wo ich einem Elektriker telefonierte, wieder ins Freie trat, sah ich, dass der Hof, auf der andern Seite der Hauptstrasse, auf der Seite, wo sich der Sicherungskasten befand, brannte.» So schilderte uns Fritz Leu den Hergang des Brandausbruches, bei dem der Hof «Dorfheim» in Buchrain, der 1957 von seinem Vater in seinen Besitz übergang, bis auf die Grundmauern niederbrannte.

Während seine Frau ans Telefon rannte und die Feuerwehr alarmierte, versuchte der Bauer vorerst, dem Feuer allein Herr und Meister zu werden, doch musste er schon bald einsehen, dass er allein nichts

ausrichten konnte. Das Feuer war ihm eindeutig überlegen. Als acht Minuten nach dem Feueralarm Kommandant Hptm Fritz Müller auf der Brandstätte erschien, züngelten die ersten Flammen bereits zum Dachfirst heraus. Noch vor dem Fünf-Uhr-Schlag des nahen Kirchturms war dann die erste Wasserleitung unter Druck, und nur wenige Minuten nach fünf Uhr war die gesamte 50 Mann starke Buchrainer Feuerwehr mit sieben Leitungen voll an der Arbeit.

Doch auch der letzte Einsatz der wackeren Männer nützte nichts mehr. Das Feuer fand zu viel Nahrung, um noch gelöscht werden zu können.

Jeremy Steigs virtuose Jazzflöte

Willisau 50. Jazzkonzert — ein künstlerischer Grosserfolg

OB. George Wettling, der stilgestaltende Chicago-Trommler aus den dreissiger Jahren ist nicht der einzige, der neben seinem tönenden Hauptberuf ebenso virtuos den Pinsel führt. In der Conception Galerie in Woodstock hingen vor drei Jahren eine Anzahl abstrakter Gemälde und Zeichnungen, als deren Urheber einer der führenden Flötisten des modernen Jazz zeichnete. Und dieser malende Musiker wurde von Niklaus Troxler als Solist für sein 50. Jazzkonzert verpflichtet.

Flötist von Anfang an

Jeremy Steig, so heisst der heute 30jährige, kommt — im Gegensatz zu andern Jazzflötisten — nicht vom Saxophon her. Im Schülerorchester seiner Highschool entschied er sich für die Querflöte, und dabei blieb er auch, als er die Musik zu seinem Beruf machte. Roland Kirk, der Multi-Rohrblattinstrumentalist des Jazz, sagte einst, Steigs Spiel sei eine einzige Kopie seiner (Kirks) stilbildenden Kreationen. Tatsächlich verfügen die beiden, das offenbarte das Willisauer Konzert im restlos besetzten Mohrensaal, über dieselben vordergründigen Merkmale: Ihre analogen Tonverfremdungen und Ueberblaseffekte, und die Art, wie sie ins Instrument hineinsingen, lassen auf das Vorbild des ältern Kirk schliessen.

Breite des Ausdrucks

Aber Jeremy Steig nennt Herbie Mann und Sam Most seine geistigen Ahnen, und vor allem aber fühlt er sich dem in Amerika verstorbenen Belgier Bobby Jaspar verbunden.

Gleich zu Anfang des denkwürdigen Willisauer Konzertes blies Steig mit unerhörtem Drive und beinahe berstender In-

ten-
sität seine beiden Flöten, und indem er zwischen sonorer, vibratorischer Tongebung und pfeifenden Falsetten alles ihm nützlich Erscheinende anwandte, erkannte man seinen ausserordentlichen Erfindungsreichtum, seine Virtuosität und das daraus resultierende hohe Mass an Ausdrucksmöglichkeiten. Aus den hohen Sphären seiner emotionell gesteuerten Exkursionen, in denen überlieferte Gesetze keine Gültigkeit mehr haben, fand Steig immer wieder zum singbaren Flötenideal der italienischen Schule Severino Gazzellonis.

Die polizeilichen Abklärungen ergaben, dass der Brand durch Kurzschluss entstanden sein kann. Die Untersuchung führt das Statthalteramt Luzern-Land in Verbindung mit der Kantonspolizei Luzern.

LNN 19730604(10)

Die vier Musiker der «Association PC» — wir berichteten über ihr Konzert vor Jahresfrist — waren kongeniale Partner und trugen viel dazu bei, ihren berühmten Gastsolisten zu Hochleistungen anzuspornen.

VEREINE UND VERBÄNDE

Geschlossener Gewerbeverein Emmen

L.L. Die 52. Generalversammlung des Gewerbevereins Emmen zeigte eine geschlossene solidarische Haltung aller Mitglieder, die alles daran setzen wollen, damit in Emmen ein leistungsfähiges und gesundes Gewerbe erhalten bleibt.

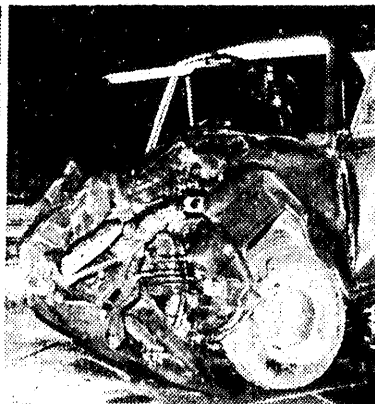
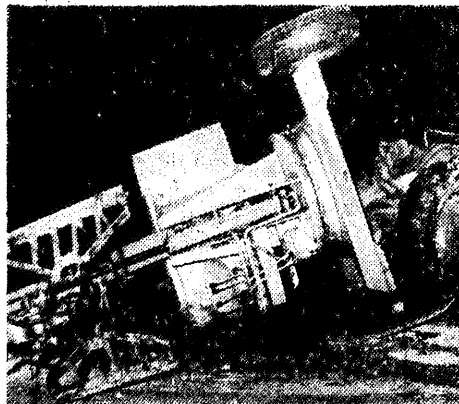
Präsident Hermann Jost konnte 57 Mitglieder, zwei Gemeinderäte, den Präsidenten des kantonalen Gewerbeverbandes sowie eine Delegation des Gewerbevereins Littau-Reussbühl begrüssen. In seinem Jahresbericht kam der Präsident auf die Auseinandersetzungen im Jahre 1972 zu sprechen, wo vor allem die Grossunternehmen den Samstagabendschluss nicht auf 16 Uhr vorverlegen wollten. Die Weihnachtsaktion hatte wieder einen grossen Erfolg zu verzeichnen. Die Rechnung schliesst mit Einnahmen von 77 000 Fr. und beinahe ebenso vielen Ausgaben mit einem sehr bescheidenen Ueberschuss ab. Die Weihnachtsaktion hat sich in diesem Jahre auch kulturell engagiert. Die Detaillisten haben das Patronat für die Aufführung von Dürrenmatts «Romulus der Grosse» übernommen und so für das Theaterleben in Emmen einen wichtigen Beitrag geleistet.

Erfreulich für den Gewerbeverein ist die Mitgliederzahl. Den 15 Neueintritten im Jahre 1972 stehen nur 7 Austritte gegenüber. Der Gewerbeverein Emmen zählt gegenwärtig 167 Mitglieder.

VORANZEIGEN

Dienstag, 5. Juni

Kriens, Pfarreiheim Bruderklaus: Altersnach



In der Dunkelheit in Mistladekran gefahren

Vorstand: als Präsident B. Banz, als Aktuar A. Wi- wurde.

die Schul- und Unterrichtszeit erinnert zu werden und wieder einmal das zum Teil verschönerte Luthertal zu besichtigen. Mit Begeisterung wurde der Gemeinde Luthern ein Kränzchen gewunden.

Im heimeligen Kronensaal wurden wir mit Speis und Trank versorgt und die gute Küche verdient ein anerkennendes Lob. Auch der flotten Bedienung gebührt ein aufrichtiges Dankeschön. Der gemütliche Teil wurde mit Gesang und Musik eingeleitet, wie es bei den Geschlechtern Frei und Lustenberger zu früheren Zeiten schon Brauch war. Der flotten Musik-Röhner-Holdener aus Zürich gelang es sofort, die tanzfreudige Gesellschaft auf den Parkett zu locken. Die erste Generation, 65—78 Jahre jung, ließ es sich nicht nehmen, ihren nachfolgenden Generationen zu zeigen, wie man das Tanzbein schwingt. Aber wie immer bei fröhlichem Zusammensein und herzlichem Lachen stand die Zeit nicht still und der Abend schlich langsam ein ins schöne Luthertal. Da zum Teil ein sehr weiter Heimweg bevorstand, mußten schon die ersten Verwandten Abschied nehmen. Mit den besten Wünschen auf recht gute Gesundheit wurde ein frohes Wiedersehen beim nächsten Verwandtschaftstreffen mit kräftigem Handschlag besiegelt.

Den beiden Organisatorinnen, Frau Marie Hiltbrunner-Frei beim ersten, und Frau Käthy Schindler-Zemp beim zweiten Treffen sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen und dem zukünftigen OK viel Geduld und Mut gewünscht.

Pfingsttreffen der Jugend Wiggertal

Dein Leben — ein Fest

Kann unser Leben ein Fest sein? Wie erlebe ich mein Leben? Diese und noch mehr Fragen werden uns beschäftigen an unserem Pfingsttreffen. In der Stille und im Gespräch werden wir gemeinsam suchen. Im Singen und Musizieren möchten wir uns erfahren. Vielleicht gelingt es uns, ein wirkliches Fest zu bauen; hilfst Du mit?

Wir werden uns am Pfingstsonntag und -sonntag im Richenthal beim Zelten zusammenfinden. Du und Deine Freunde sind herzlich eingeladen in unseren Kreis. Melde Dich bitte bei der Leitung der örtlichen Jugendgruppen oder bei Beatrice Marti, Hofacher, 6244 Nebikon, Tel. 062 86 23 22.



29., 30. Juni
6., 7., 8. Juli 1973

Plus 65 Prozent
Einwohner!

Wenn eine Gemeinde innerhalb von dreizehn Jahren 65 Prozent mehr Einwohner aufweist, muß schon etwas Besonderes an der Sache sein. Geuensee hat dies nun erlebt. Bei der Volkszählung 1960 wurden noch 634 Einwohner festgestellt, 1970 waren es bereits 966, und heute sind es rund 1050.

So erfreulich eine solche Entwicklung ist — sie bringt doch auch Probleme. Vor allem einige Sorgen in der Infrastruktur. Weil vor allem auch Familien mit Kindern gerne in Geuensee leben, mußte eine moderne Schulanlage erstellt werden. Daneben aber braucht eine Gemeinde dieser Größe einen Saal: für die Vereine, für Theater und Konzerte, ganz einfach für die Kultur des Dorfes.

Nun ist dieser Saal gebaut. Für den Innenausbau aber fehlen noch die Mittel. Da soll das Dorffest und der Bazar vom 29. und 30. Juni und vom 6., 7. und 8. Juli helfen. Mit andern Worten: Geuensee hilft sich selbst — und alle sind als Gäste herzlich willkommen!

50 x Jazz in Willisau — Begeisterndes Jubiläum

Innert 6 Jahren wuchs Willisau zu einer der bedeutendsten Jazzbühne der Schweiz heran. Was normalerweise nur Veranstaltern in größeren Städten vorbehalten bleibt, gelingt dem Willisauer Initianten Knox Troxler mindestens ebenso erfolgreich. Große Musiker treten hier vor einem interessierten Publikum aus allen Regionen der Schweiz auf. Die Konfrontation mit zeitgenössischer Jazz-Musik, die ja nicht jene Popularität der unterhaltenden Musik-Sparte hat, wird hier in Willisau für den anspruchsvollen Jazz-Freund zum Erlebnis. Neben großen Jazz-Namen wie Chic Corea, Keith Jarrett, Dollar Brand, Julie Driscoll, John Surman oder der Chris Mc Grigors Brotherhood of Breath kommt es aber regelmäßig zu Auftritten interessanter europäischer Gruppen, die unter dem Schweizer Publikum mehr oder weniger unbekannt sind. Nicht nur die Zuhörer erfreuen sich der ungezwungenen Konzert-Atmosphäre; auch Musiker lieben Willisaus unkonventionelle Jazz-Bühne. So komplementierte zum Beispiel der amerikanische Star-Drummer Stu Martin bei seinem letzten Auftritt: «Willisau is the famous Jazz-Place I ever ever played.»

So wurde auch das Jubiläumskonzert zu einem Jazz-Fest! Der bekannte amerikanische Flötist Jeremy Steig mit der europäischen Top-Gruppe Association sorgten für einen Großaufmarsch; der Mohrensaal war samt Galerie voll besetzt. Auch in musikalischer Beziehung wurde das Jubiläumskonzert zu einem vollen Erfolg. Eindrückliche Gruppen-Harmonie mit fünf Solisten...! Ein alles überragender Jeremy Steig in bester Verfassung! Seine blendende Flötentechnik, mit einem unfaßbaren Ideenreichtum bestätigen ihn als einen der Größten auf seinem Instrument. In starkem Drive steigert er ein einfaches Grundthema zum ekstatischen Höhepunkt. Ein ständiger Wechsel von Ruhe und Vitalität. Steig zeigte sein überragendes Können an der «konventionellen» Querflöte ebenso wie an der im Jazz unbekannten Baßflöte und Piccolo. Mit dem Piccolo erreichte dann auch Steig den Höhepunkt des an Höhepunkten so reichen Konzertes: in überschäumender Spielfreude spielte er, gleich einem Vogel, in den höchsten Lagen, zwischerte und piff mit unbeschwerter Leichtigkeit, währenddessen die übrige Gruppe den nötigen Grundrhythmus konsequent beibehielt. Ueberhaupt überraschte das gute Harmonisieren der Association mit Steig. Die Gruppe, die ja schon vor einem Jahr in Willisau zu Gast war, scheint heute musikalisch ausgereifter und kreativer. Liegt es wohl daran, daß seit einem halben Jahr der europäische 1. Klaf-Pianist Joachim Kühn dazugehört? Mit seinen ständigen Tempiwechseln, Steigerungen in Free-Passagen forderte er seine Musiker sichtlich zu einem anspruchsvollen Spiel. Leader Pierre Courbois überraschte einmal mehr durch seine ideenreiche Flexibilität. Hart, einfache Grundrhythmen weiß er interessant abzuwandeln, ohne das Verständnis mit dem Bassisten Siggie Busch zu verlieren. Buschs Höhepunkt lag in seinem stark emotionalen Baß-Solo, das die Vollendung mit Trommeln am Baßkörper und gleichzeitigen Bogenschlägen fand. Elektro-Gitarrist Toto Blanke ist sicher eine Ausnahmeerscheinung auf seinem Instrument und läßt manchen Pop-Gitarristen vergessen. Er verstand es besonders ausgezeichnet, den Ausflügen Steigs zu folgen, und zwei Solis von ihm gehörten zum besten dieses Jazz-Abends.

Ein Jazz-Fest im wahrsten Sinne des Wortes, und wohl jeder Besucher verließ den Mohrensaal befriedigt. Ein Tip für alle: Jazz-Höhepunkte fallen in Willisau nicht nur an Jubiläumskonzerten!

Willisauer Botz WB.1973.06.05(4) An- nungskarten. Von den Schießpflichtigen gingen 57,8 P ans Feldschießen.

Durch besonders hohe Beteiligung von 100 Prozen mehr der Obligatorisch-Schützen zeichneten sich aus dem Leserkreis folgende Gesellschaften aus: Egelzwil büron, Menzberg, Langnau, Uffikon, Großdietwil. D tiven Schützen von Großdietwil holten sich mit einer ten Resultat und einer hervorragenden Teilnehmerza freudlicherweise den «Challenge General Guisan». Auch dieses Jahr gebührt den vielen hundert freiw Helfern der beste Dank.

Schießplatz Hergiswil b. W.

Beste Schützen:

- 87 P.: Greber Alois, Willisau-Land; Wittwer Albrecht lisaun-Land
- 85 P.: Pfaffli Hans, Hergiswil b. W.
- 84 P.: Töffel Jakob, Willisau-Stadt; Fankhauser Ernst lisaun-Land; Meyer Meinrad, Willisau-Land; Sch Hans, Willisau-Land; Stähli Bernhard, Willisau-Peter Anton, Willisau-Land
- 83 P.: Lötcher Hans, Hergiswil; Burger Felix, Wi Stadt; Leuenberger Werner, Willisau-Stadt; Grebe Willisau-Land; Bühler Alois, Willisau-Land
- 82 P.: Schneider Werner, Hergiswil b. W.; Knupp H: ter, Hergiswil b. W.; Caduff Franz, Willisau-Stadt; ler Peter, Willisau-Land.

Sektionsrangliste:

1. Hergiswil	75,323	99,05
2. Willisau-Land	74,794	53,90
3. Willisau-Stadt	73,383	75

Schießplatz Wilkon

Beste Schützen:

- 84 P.: Giger Josef, Richenthal; Kost Gottfried, Reiden Bättig Franz, Reiden SB; Kumschick Erw., W Kilchmann Kurt, Reiden SB.
- 83 P.: Matter Josef, Wilkon; Zimmerli Edy, Reiden Leiser Bernhard, Reidermoos.
- 82 P.: Stöckli Emil, Langnau; Kurmann Werner, W Kurzmeier Vinzenz, Reiden SB; Hebeisen Fritz, W Brun Anton, Reiden Mil.
- 81 P.: Schumacher Anton, Richenthal; Solleder Heinz kon; Waltisberger Lorenz, Richenthal; Lüthy Hs., W Flückiger Johann, Langnau; Hunkeler Anton, Lan Steinmann Werner, Reiden Mil.; Hostettler Chr., W Wälti Kurt, Reiden SB; Hofmann Hermann, Wilkon
- 80 P.: Brauchli Ernst, Reiden SB; Achermann Anton, den Mil.; Kunz Martin, Reiden Mil.; Schildknecht Wilkon; Hofmann Ernst, Wilkon; Ronchetti Peter, den SB; Frey Josef, Reidermoos; Wüldhaber N Wilkon; Achermann Josef, Richenthal.

Sektionsrangliste:

		Beteil
1. Wehrverein Wilkon	76,063 P.	74
2. Reiden SB	75,882 P.	54
3. Reiden Mil.	75,368 P.	47
4. Richenthal	75,315 P.	86
5. Langnau	74,297 P.	102
6. Reidermoos	73,923 P.	96

Militärschießverein Altkaboten-Nebikon

Bei herrlichstem Wetter konnte das diesjährige Feldschießen durchgeführt werden. 88 Mann oder 68% unserer gatorisch-Schützen bemühten sich nach Uffikon, um an der Schweizer Schützen ihre Schießfertigkeit mit der D waffe unter Beweis zu stellen. Nach der Devise «B gung kommt vor dem Rang» hätten wir ein eher noch Bares Interesse erwartet. Allen Teilnehmern danken recht herzlich, und hoffen auch das nächste Mal auf sie len zu dürfen. Resultatmäßig dürfen wir auf unser Absc den stolz sein. In der Kat. II/C stehen wir von 49 S: nen im 3. Rang.

Nachfolgend unsere Kranzresultate:

- 85 P.: Broch Bruno
- 84 Broch Alex; Kumschick Alfred
- 82 P.: Bächler Walter, Hunkeler Franz, Lingg Martin. der Samuel; Pfister Jules
- 80 P.: Schürmann Alois
- 79 P.: Jöri Hanspeter; Meier Leo
- 78 P.: Hofer Walter, Kaufmann Walter; Lötcher A Müller Josef; Wolf Josef
- 77 P.: Bättig Anton; Hunkeler Josef, Imboden Walter; Erwin; Niederberger Othmar
- 76 P.: Birrer Richard, Erni Hans; Lötcher Josef; P Paul
- 75 P.: Blum Josef; Bürlil Alois; Buser Urs; Giger Knupp Heinrich; Koller Fredy und Staffelbach Pet